

**Senn, Felix:** *Orthopraktische Ekklesiologie? Karl Rahners Offenbarungsverständnis und seine ekklesiologischen Konsequenzen im Kontext der neueren katholischen Theologiegeschichte* (Ökumenische Beihefte zur Freiburger Zeitschrift für Philosophie 19) Universitätsverlag / Freiburg (Schweiz) 1989; 816 S.

Im 1. Teil seiner äußerst umfangreichen Arbeit befaßt sich der Vf. auf 200 Seiten mit dem „Verhältnis von Offenbarungsverständnis und Ekklesiologie in der neueren Theologiegeschichte“ (29–228), der ihn zu dem Ergebnis kommen läßt, daß für die Theologie „nur zwei Wege gangbar [sind] – entweder eine apologetische Abwehr der neuzeitlichen Errungenschaften und Postulate oder eine kritische Vermittlung mit diesen. Ein versöhnender Zwischenweg ist nicht möglich, weil etwa die neuzeitlichen Postulate Autonomie, Demokratie und Orthopraxieprimat prinzipiell unvereinbar sind mit den antineuzeitlich-feudalen Grundsätzen von Heteronomie, Hierarchie und Orthodoxieprimat“ (177). Hier ist die Problematik des ganzen Buches grundgelegt, die auch das Fragezeichen hinter dem Titel erklärt. Ein Lieblingswort des Vf. ist „Primat“: Primat der Orthopraxie, Primat der Pneumatologie (538), Primat der Nächstenliebe (vgl. 538f), Primat der universalen Kirche (577), Primat des Charismatischen in der Kirche (742) etc. Bezüglich der neueren Theologiegeschichte stellt der Vf. fest, daß hier „primär orthopraktische Impulse neben primär orthodoxen“ (180) zu finden sind. Und: „Eine Vermittlung wurde nicht geleistet, konnte auch gar nicht geleistet werden, weil sie nicht möglich ist“ (ebd.).

Unter dieser Prämisse der notwendigen Alternative von Primat der Orthopraxie oder der Orthodoxie steht der ganze 2. Teil der Arbeit „Zum Verhältnis von Offenbarungsverständnis und Ekklesiologie bei Karl Rahner“ (229–793) mit den Kapiteln „Der Sitz im Leben von Karl Rahners theologischem Denken“ (235–277), „Die Offenbarungstheologie Karl Rahners“ (278–539), „Die Ekklesiologie Karl Rahners“ (540–779) und „Die ekklesiologischen Konsequenzen von Karl Rahners Offenbarungsverständnis – Kritische Würdigung“ (780–789). Da der Vf. aber bei Rahner etwas sucht, was er nicht findet, nämlich einen eindeutigen Primat der Orthopraxie (vgl. 789), muß er es auch bei Rahner bei dem Fragezeichen hinter „Orthopraktische Ekklesiologie?“ belassen. Damit aber scheint mir das ganze Unternehmen dieser Arbeit in Frage gestellt. SENN operiert mit Alternativen (fides qua – fides quae), die es so bei Rahner nicht gibt. Erschwerend kommt hinzu, daß SENN die Begrifflichkeit Rahners mit eigenen Begriffen (556f: „universale Kirche“, „institutionelle Kirche“) und mit Begriffen Dritter (476: „messianische Praxis“) vermengt, wodurch eine adäquate Darstellung Rahnerschen Denkens nicht mehr gewährleistet ist.

Münster

Andrea Tafferner

**Speiser, Sabine:** *Leben ist mehr als Überleben. Afroamerikanische Totenriten in Esmeraldas (Ekuador) und ihr Beitrag zur kulturellen Kontinuität* (Forschungen zu Lateinamerika 21) Verlag Breitenbach Publishers / Saarbrücken-Fort Lauderdale 1989; 250 S.

Die vorliegende Arbeit wurde 1988/89 an der Universität Regensburg als Dissertation angenommen. Sie entstand auf der Grundlage einer zweijährigen Feldforschung in Esmeraldas, der einzigen afroamerikanischen Provinz Ekuadors, im Nordwesten des Landes gelegen. Die Autorin lebte in dieser Zeit in drei verschiedenen Dörfern im Innern der Provinz, wo sie das Leben und den Tagesrhythmus der einheimischen Bevölkerung mitmachte. Um es vorweg zu nehmen, ihre Beschreibung des Lebens und im besonderen der Totenriten gibt ein lebendiges Bild der dortigen Gesellschaft wieder, so wie es